Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Milit. wiss. Abh

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 22. Basel, 30. Mai. **1896.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger.**

Inhalt: Was nun? Ein militärisch-politisches Programm. (Fortsetzung.) — Auserwählte Schriften weiland seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Carl von Österreich. — Veröffentlichungen aus dem Gebiete des Militärsanitätswesens. — Die Rang- und Quartierliste der Königlich Preussischen Armee und des XIII. (Königl. Württembergischen) Armeekorps für 1896. — Eidgenossenschaft: Wahl. Stelle-Ausschreibung. VI. Division: Wiederholungskurse der Bataillone 39, 40 und 41 A. Ein Veteran aus fremdem Dienst. — Bibliographie.

Was nun?

Ein militärisch-politisches Programm

von Alfred Bergen (ein Veteran).

(Fortsetzung.)

Urteile aus der Vergangenheit und Zukunft.

Wir wollen der Phantasie einen Moment die Zügel schiessen lassen, indem wir einer ebenfalls modernen Richtung folgend eine spiritistische Séance in Anwesenheit von hohen Militärs und Ministern der Jetztzeit veranstalten. Es werden die Geister der berühmtesten Feldherren der Neuzeit: Prinz Eugen, Friedrich II., Napoleon I. und Erzherzog Karl citiert und ihr Urteil über das moderne Heereswesen verlangt. *) Zuvörderst sprachen sie allesamt in Wechselreden ihr massloses Erstaunen aus: über die kolossale Entwicklung des Wehrwesens, über die Zahlen, die ihnen dabei vor Augen traten, über die Wirkung der modernen Waffen; wie ihre kühnste Phantasie nicht sie es hätte träumen lassen, dass die Menschen es unternehmen, sich gegenseitig mit solchen furchtbaren Kriegsmitteln zu bedrohen; wie sie aber auch ganz im Unklaren seien, in welcher Art sich nun die Kriegführung entwickele, und welches die Folgen sein werden. Insbesondere erweckte es auch ihr Befremden, welche Vorstellung man sich nun unter der Bezeichnung „Soldat“ macht. Wie sie nie und nimmer einen damals noch ab und zu bestehenden Miliz- oder Landesaufgebotsmann nur deshalb, weil er zur Not die Waffe zu gebrauchen wusste, mit diesem Ehrentitel bedacht hätten.

Als dann die Rede darauf kam, dass der nächste in Europa ausbrechende Krieg unbedingt ein allgemeiner sein werde, alle Grossmächte des Kontinents sich daran beteiligen und dass dabei 12 bis 15 Millionen ins Feld rücken werden, da fragten sie, wo die grosse Zahl der Feldherren und Kriegsgenies zu finden sein werde, welche der Aufgabe gewachsen sind, solche Riesenmassen kunstgerecht zu lenken. Solch' grosse Kriegsmeister traten bisher nur höchst selten, alle Jahrhunderte vielleicht einer auf. Die technischen Hilfsmittel, Eisenbahnen und Telegraph, werden nur wenig zur Überwindung der Schwierigkeiten beitragen. Welches Wagnis, welche Verantwortung für die Leitung und Führung!

Da ergriff unter gespanntester Aufmerksamkeit der anwesende Friedrich II. das Wort und sprach:

Mit Begeisterung erinnere er sich seiner tapfern Armee in der Stärke von 60—80,000 Mann wirklicher, bestdisziplinierter Soldaten, mit welchen er sich des Ansturmes der Heere ganz Europas erwehrte, und sagte dann über die modernen Wehrzustände: Dies ist nicht mehr Geist von meinem Geiste. Ihr wollt um so viel klüger sein als euer Vorfahre, der die Grundlage zu eurer heutigen Grösse legte. Ihr wollt euren Lehrmeister übertrumpfen. Ich hatte tüchtige Heere geschaffen, aber so weit es ging, das Volk geschont. Als guter Regent, als Vater meiner braven Preussen konnte ich die äusserste Belastung derselben durch die Heranziehung der ganzen männlichen Jugend zu Kriegsdiensten nicht verantworten. Als Feldherr fühlte ich mich der Aufgabe

*) Ältere Militärs werden sich hierbei des interessanten Werkes von Pönitz: „Militärische Briefe eines Verstorbenen“ erinnern.